

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Fax oder Post zurückschicken:
Telefax: 0 61 31/16 41 05/16 29 80
E-Mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de

Name, Vornamen

Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Hinweis: Für die interne Bearbeitung werden Angaben zur Person auf Datenträger gespeichert.
Hierbei finden die Datenschutzvorschriften nach dem Landesdatenschutzgesetz Anwendung.
Eine Weitergabe Ihrer Daten ist ausgeschlossen

Bitte
ausreichend
frankieren



Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz
Postfach 3028

55020 Mainz

VERANSTALTER

Frank-Loeb-Institut Landau an der Universität
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau
Kaufhausgasse 9, 76829 Landau
verantwortlich:
Prof. Dr. Siegmur Schmidt
Dr. Annette Knaut
Telefon: 0 63 41/28 03 84 14
E-Mail: fli@uni-landau.de

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz
verantwortlich:
Dr. Dieter Schiffmann
Telefon: 0 61 31/16 29 71/73
Telefax: 0 61 31/16 29 80/16 41 05
E-Mail: schupp.kuehl@politische-bildung-rlp.de

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Hambacher Schloss

Im Anschluss an die Hambacher Gespräche lädt die Stiftung Hambacher Schloss die Gäste zum Gespräch mit den Diskutanten ein. Auch in diesem Jahr präsentieren Gewinnerinnen des Vinissima e.V. ihre edlen Tropfen.

ANFAHRT ZUM SCHLOSS

PKW

- Autobahn A65,
- Autobahnausfahrt Neustadt Süd.
- Dort folgen Sie der Beschilderung zum Ortsteil Hambach und zum Schloss.
- Der Verkehrsweg zum und vom Hambacher Schloss ist ein Ringverkehr mit Einbahnstraßenregelung.

Bahn/Bus

- Ihr Ziel ist der Hauptbahnhof in Neustadt an der Weinstraße.
- Von dort aus (je nach Tageszeit) Busverbindung zum Schloss oder Taxi

HAMBACHER GESPRÄCHE

Hambacher Gespräche 2013: Ist mit dem Staat noch Staat zu machen?

1. Hambacher Gespräch:

Vom demokratischen
Nationalstaat zum
demokratischen Europa?

am Mittwoch, 6. März 2013
um 19:00 Uhr
im Hambacher Schloss,
Neustadt a. d. Weinstraße

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit
der Stiftung Hambacher Schloss



FRANK-LOEB-INSTITUT
LANDAU an der Universität



EINLADUNG:

In diesem Jahr widmen sich die Hambacher Gespräche der Frage, wie Funktionen, Aufgaben und Handlungsfelder des Nationalstaates sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts angesichts einer immer stärker vernetzten Welt verändern. Der Druck auf den Staat wirkt von zwei Ebenen aus: Einerseits stellen Europäisierung und Globalisierung für die Nationalstaaten eine große Herausforderung im Hinblick auf demokratische Entscheidungen und Steuerungsmöglichkeiten dar. Andererseits stößt der Staat auch im Hinblick auf die Gewährleistung sozialer Leistungen durch demographische Veränderungen und ökonomische Zwänge an Grenzen und gibt daher Aufgaben und ihre Durchführung an die EU-Ebene, die regionale und lokale Ebene, aber auch an die private Sphäre oder die Zivilgesellschaft ab. Daher verlieren der Staat und das politische System insgesamt an Akzeptanz. Unzufriedenheit macht sich bei den Bürgerinnen und Bürger breit, die einerseits zu viel Staat und andererseits zu wenig Staat kritisieren.

Welche Aufgaben kann der Staat heute noch wahrnehmen, welche soll er wahrnehmen? Ist das oft zu hörende Klagelied vom Legitimationsverlust des Staates überhaupt gerechtfertigt? Müssen wir „Staat“ heute nicht völlig anders denken, so dass Entscheidungen kontrollierbar und auch in Zukunft demokratisch gestaltbar bleiben? Was bedeutet der immer höhere Anteil älterer Bürger für den Sozialstaat und die Demokratie? Und wie sieht es dann mit der Demokratie bei den supranationalen Gebilden aus, an die der Staat wesentliche Souveränitätsrechte abgetreten hat?

Prof. Dr. Siegmund Schmidt
Dr. Dieter Schiffmann

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Termin: Mittwoch, 6. März 2013, 19:00 Uhr
Ort: Hambacher Schloss, Neustadt a.d. Weinstraße

1. HAMBACHER GESPRÄCH:

VOM DEMOKRATISCHEN NATIONALSTAAT ZUM DEMOKRATISCHEN EUROPA?

Im Verlauf der europäischen Integration seit 1957, insbesondere aber seit dem Vertrag von Maastricht (1993), dem Vertrag von Amsterdam (1999) und dem Vertrag von Lissabon (2009) sind immer mehr Zuständigkeiten von den „souveränen“ Mitgliedsstaaten auf die Ebene der Europäischen Union übergegangen. Die vielfältigen, (nicht nur) für die Normalbürger kaum noch durchschauenden „Rettungsschirme“ zur Bewältigung der Euro- und Schuldenkrise haben zu einem Stillstand des europäischen Einigungsprozesses geführt. Diese Staatsschuldenkrise scheint durch neue Regelungen in der Finanzpolitik zu einer weiteren Vertiefung der EU zu führen, ohne dass gleichzeitig die Akzeptanz und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die europäischen Institutionen zunehmen würde. Diese Kluft fortschreitender Integration bei nicht im gleichen Maße zunehmender Legitimierung wurde so lange akzeptiert, als der wirtschaftliche Erfolg diese Art europäischer Integration rechtfertigte.

Geht aber dieses „Europa der 27“ überhaupt demokratisch? Ist „mehr Europa“, z.B. als ein „europäischer Bundesstaat“ denkbar, wenn an der gegenwärtigen institutionellen Architektur nichts verändert wird? Oder liegt die Lösung der Akzeptanzkrise gerade nicht in einer Demokratisierung der EU, sondern vielmehr darin, die nationalen Parlamente zu stärken.

Es sprechen:



Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser,
(Leiter der Akademie für Politik und
Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-
Stiftung)



Dr. Michaele Schreyer,
(ehem. EU-Kommissarin für
Haushalt, Honorarprofessorin an
der FU Berlin, Vizepräsidentin
der Europäischen Bewegung
Deutschland e.V.)

ANMELDUNG

Ja, ich nehme an der Veranstaltung der Hambacher Gespräche im Festsaal des Hambacher Schlosses teil:

Vom demokratischen Nationalstaat zum demokratischen Europa?

am 6.3.2013, 19:00 Uhr

Besondere Hilfe erforderlich? Wenn ja, welche?

Ich komme in Begleitung von _____ Personen.